

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militär-sanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 7 (1899)

Heft: 1

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Militär-Sanitätsverein

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rotes Kreuz im Auslande.

Über die Thätigkeit des griechischen Roten Kreuzes während des griechisch-türkischen Krieges von 1897 ist uns soeben der offizielle Bericht in griechischer und französischer Sprache zugegangen. Wir entnehmen demselben folgende allgemein interessierende Angaben:

Als die Wahrscheinlichkeit eines Krieges immer größer wurde, begann auch das Rote Kreuz mit den Vorbereitungen zu seiner Kriegsthätigkeit. Vor allem waren die unglücklichen Kreter seiner Hülfe bedürftig und sie erhielten dieselbe auch durch zahlreiche Materialsendungen und durch eine vollständige Ambulance, die allerdings mehr mit Kranken als mit Verwundeten zu thun hatte. Während und nach dem Kriege versorgte das Rote Kreuz in acht successive eingerichteten Militärspitälern über 2000 Verwundete und Kranke. Die niedrigste Ziffer der auf ein Spital kommenden Verpflegten ist 133, die höchste 500. Im ganzen wurden nur kleine und mittlere Spitäler eingerichtet. Neben dieser Spitalverpflegung wurden noch mehr als 8000 Kranke ambulant behandelt. Vorzügliche Dienste für die Evakuierung leisteten die zwei Ambulancedampfer „Thessalia“ und „Epirus“. Die erstere transportierte in neun Reisen zwischen Volo und Athen 850 Patienten, der „Epirus“ beförderte in zehn Fahrten 670 solcher. Außerdem wurden zahlreiche entlassene Reservisten und Flüchtlinge, die mittellos im tiefsten Elende lebten, durch Gewährung von Brot, Kleidern, Medikamenten und ärztlicher Hülfe unterstützt. Den beiden im Osten und im Westen von Thessalien operierenden Feldarmeen, sowie der Flotte wurden Vorräte an Arzneien, chirurgischen Instrumenten, Decken, Wäsche und ähnliches geliefert.

Wie man sieht, entfaltete das griechische Rote Kreuz eine intensive und vielseitige Thätigkeit, hatte es doch mehr noch als in andern Ländern Lücken auszufüllen, welche der Staat offen gelassen. Die für diese Thätigkeit nötigen Gelder entnahm das Rote Kreuz zum Teil seinen Fonds, welche auf 1. Januar 1897 sich auf 539,432 Fr. in Wertschriften, 58,790 Fr. in Immobilien und 214,000 Fr. an Material belief; zu einem andern Teil lieferte eine nationale Subskription die Mittel, welche 426,443 Fr. ergab, und ein weiterer Teil wurde gedeckt durch die Beiträge ausländischer Gesellschaften vom Roten Kreuz.

Die ersten Unterstützungen langten von der Schweiz an, und mit warmen Worten wird der verhältnismäßig reichlichen Spenden der Schweiz gedacht, welche in bar die Summe von 13,576 Fr. erreichte. Aus keinem andern Lande hat Griechenland so hohe Geldunterstützung erhalten.

Interessante Zahlen bietet der Kassenbericht. Während bei Beginn des Krieges ein Vermögen von 539,000 Fr. vorhanden war, betrug dasselbe ein Jahr später trotz der enormen Ausgaben im Kriegsjahr 623,290 Fr., war also um über 80,000 Fr. gewachsen. Es beweist dies aufs neue, daß das notwendige Geld im Kriegsfall sich findet; was aber sich nicht so leicht oder gar nicht findet, wenn es nicht sorgfältig vorbereitet ist, das ist die ganze Organisation der freiwilligen Hülfe, das ist das Material und das Pflegepersonal.

Schweizerischer Militär-Garitätsverein.

Mitteilungen des Centralkomitees an die Sektionen.

Basel, den 20. Dezember 1898.

Wir bitten die Sektionen um rechtzeitige Einsendung der Jahresberichte und machen speziell darauf aufmerksam, daß die Formulare genau nach Vorschrift ausgefüllt werden müssen. In der Rubrik „Zahl der Anwesenden“ darf nur die Zahl der anwesenden Aktiomitglieder geschrieben werden. In die Rubrik „Übungen und Vorträge“ dürfen Generalversammlungen oder sonstige Sitzungen, an welchen weder eine Übung noch ein Vortrag stattfindet, keine Aufnahme finden; derartige Anlässe gehören unter die Vereinsnachrichten.

Der Centralpräsident: C. Zimmermann.

Zum Jahreswechsel entbieten wir den Sektionen herzlichen Glückwunsch nebst kameradschaftlichem Gruß und Handschlag!

Centralkomitee.

Protokollauszug aus den Verhandlungen des Centralkomitees vom 25. November 1898.

Das Centralkomitee ist vollzählig anwesend; von den beiden Eingeladenen, Hrn. Prof. Dr. N. Socin in Basel als Delegierter der Direktion des Schweiz. Centralvereins v. Roten Kreuz und Hrn. Dr. W. Sahli, Centralsekretär in Bern, ist ersterer beruflicher Pflichten wegen am Erscheinen verhindert.

Da das erste Protokollbuch des Centralverbandes immer noch nicht in unserem Besitze ist, soll die fehlbare Sektion neuerdings um energisches Auffuchen desselben ersucht werden. Der Sektion Wald-Rüti wird die Genehmigung ihrer neuen Statuten erteilt.

Die Einladungen der Sektion Unteraargau zu einer Sitzung und der Sekt. Zürichsee-Oberland zu der Felddienstübung werden verdankt; aus Sparsamkeitsrücksichten jedoch sollen Delegationen einstweilen unterbleiben.

Eine Anfrage der Sektion Zürich betreffs Statutenrevision wird dahin beantwortet, daß mit der Revision von Lokalstatuten etwas zugewartet werden solle, da die Umarbeitung der Centralstatuten im Gange sei.

Trotz wiederholter Mahnungen an die sämigen Sektionen, mit der Einsendung der Abonnentenlisten für das Vereinsorgan sich zu beschleunigen, sind die Antworten von vier Sektionen immer noch ausstehend; es wird beschlossen, die Betreffenden im Organ ein letztes Mal zu mahnen. Bis heute sind von den Sektionen eingegangen: total 265 Abonnenten.

Ein Propaganda-Tableau, das jeweilen während den Sanitäts-Nekruten-schulen in der Kaserne Basel aufgehängt werden soll, findet allgemeinen Anklang.

Ein Gesuch an den Hrn. Oberfeldarzt, in die Lehrbücher für die Sanitätsmannschaft auf der innern Seite des vorderen Deckels einen farbigen Zettel kleben zu lassen, worauf auf bestehende Militär-sanitätsvereine aufmerksam gemacht wird, wird genehmigt.

Hr. Dr. Sahli hofft an der nächsten Delegiertenversammlung klaren Bericht geben zu können betr. Zuziehen der unseren Bestrebungen immer noch fernstehenden Sanitäts-Unters-offiziere und Soldaten, die Zeit genug finden, andern Militärvereinen anzugehören.

Das Centralkomitee hat sich bis jetzt alle Mühe gegeben, neue Sektionen ins Leben zu rufen. Es sind Schritte gethan worden in Aarisweil (Thurgau) und in Chaux-de-Fonds, und es hat die Gemüthung, daß an letzterem Orte in Bälde eine Schwestersektion entstehen wird als zweite Sektion der französischen Schweiz.

Die neuen Centralstatuten werden zum ersten Male durchberaten, wobei die Wünsche einiger Sektionen in Berücksichtigung gezogen werden. Nach gehöriger Vereinigung sollen dieselben an die Sektionen verschickt, um alsdann an der nächsten Delegiertenversammlung endgültig durchberaten zu werden.

Im Namen des Centralkomitees des Schweiz. Mil.-San.-Vereins:

Der Präsident: Zimmermann.

Der Aktuar: H. Labhart.



Schweizerischer Samariterbund.

Vereinschronik.

Biglen. Sonntag den 27. Nov. abhin gaben sich die Samaritervereine der benachbarten Ortschaften Arni, Biglen und Großhöchstetten im hiesigen Primarschulhaus ein Stelldichein. In außerordentlich großer Anzahl strömten sie herbei, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, durch Rat und That der leidenden Menschheit beizustehen. Männiglich sollte reichliche Belehrung empfangen und in seinem bisherigen Wirken neu angespornt werden durch Anhörung von zwei Vorträgen, deren Themata sich zwar nicht unmittelbar in den Bereich des Samariterwesens erstrecken, aber mit demselben doch in inniger Beziehung stehen.

In zweistündiger Rede machte uns Hr. Sekundarlehrer Gammeter dahier bekannt mit dem Wichtigsten aus dem Gebiete über Fälschung und Untersuchung von Lebensmitteln. Einleitend bemerkte der Vortragende, wie weit verbreitet und tief eingerissen heutzutage die Unsitte der Viktualienfälschung sei und wie man Mittel und Wege gefunden